



„Zuerst hat er mir auf die Schulter geschlagen, daß ich blaue Flecken habe, dann hat er mir die Hand geschüttelt, daß sie geschwollen ist, dann hat er gesagt, ich liefе Schlittschuh wie ein Wasserschwein . . .“

„Um Gotteswillen, Erna, er liebt dich . . .“

kameradschaftlich à la mode auf die Schulter, man lacht sich nicht einen Ast vor Übermut, man reagiert eben je nach Temperament, wird elegisch, lyrisch oder dramatisch. Es könnte sogar sein, trotz des vorgerückten Jahrhunderts, daß man nicht von der ratenweise abzählbaren Dreizimmerwohnung, sondern von Gefühlen flüstert und daß man vergäße, in obenziterten See zwecks Schwimmens und Tauchens zu springen, und sich anstatt dessen an seinem Ufer armverschlungen niederließe.

Es könnte sein, daß man absolut, ungeachtet aller modernistischen Einstellung,

Manieren von anno Toback huldigte, eben doch das Händchen oder auch das Mündchen küßte und der Richtigkeit seines Umgangs mit Damen so unsicher wäre, daß man die Öffentlichkeit miede. Es lassen sich da schwer Vorschriften machen. Liebe ist ein außerordentlich unetikettiertes Kapitel. Es kommt dabei auch weniger auf das gute Benehmen als auf das richtige Gefühl an. Wie gesagt, an diesem Punkt wird der Umgang mit Damen verzweifelt individuell gehandhabt, seit dieser Planet überhaupt bevölkert ist. Wir wollen keine Spielverderber sein . . .